

Schriftliche Anfrage an die Landesregierung oder eines ihrer Mitglieder (§ 66 GeoLT)

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Albert Royer (FPÖ), LTAbg. Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann (FPÖ), LTAbg. Erich Hafner (FPÖ), LTAbg. Anton Kogler (FPÖ), LTAbg. Helga Kügerl (FPÖ), Dritter Landtagspräsident Dr. Gerhard Kurzmann (FPÖ), LTAbg. Liane Moitzi (FPÖ)

Fraktion(en): FPÖ

Regierungsmitglied(er): Landesrat Mag. Christopher Drexler

Frist: -

Betreff:

Undurchsichtige Spitalspolitik im Bezirk Liezen

Es steht außer Frage, dass die heimischen Verwaltungsstrukturen zum Teil „verkrustet“ sind und dementsprechend in vielen Bereichen Reformbedarf besteht. Unser Gesundheitssystem bildet hier keine Ausnahme, zumal technischer Fortschritt, effizientere Behandlungsmethoden und demographischer Wandel eine ständige Weiterentwicklung unumgänglich machen. Gerade im Bereich der Gesundheitsversorgung müssen jedoch großangelegte Veränderungen mit der nötigen Transparenz und Bürgernähe erfolgen. Die von der Landesregierung und insbesondere ÖVP-Landesrat Christopher Drexler propagierte Spitalsreform im Bezirk Liezen ist hingegen ein Musterbeispiel, wie man diesem Ziel nicht entspricht.

Zum einen ist es mehr als fraglich, inwiefern die Pläne des Landesgesundheitsreferenten hinsichtlich der Errichtung eines neuen Zentralkrankenhauses im Großraum Trautenfels und die gleichzeitige Auflösung der vorhandenen Spitäler in Rottenmann, Schladming und Bad Aussee eine tatsächliche Verbesserung der Gesundheitsversorgung bringen. Vor allem aber ist das Vorgehen der Landesregierung ein Beleg dafür, dass diese die Bevölkerung bei der Umsetzung ihrer Pläne nicht mitnehmen möchte.

So liegen bis heute keine offiziellen Informationen vor, wo genau das Zentralkrankenhaus erbaut werden soll, ob mit dem Vorhaben eine Lösung für die Verkehrssituation in Trautenfels einhergeht und was in weiterer Folge mit den bestehenden Spitalern geschehen wird. Fest steht lediglich, dass das Projekt bis 2025 abgeschlossen sein soll und die Eröffnung „*der schönste Tag*“ im politischen Leben von Landesrat Drexler sein wird, wie die „Kleine Zeitung“ den Landesrat am 21. Februar zitiert. Es wird sich zeigen, ob das Regierungsmitglied mit dieser Aussage Recht behalten wird.

Besonders verwundert jedoch, dass offenbar nicht einmal dem roten Koalitionspartner tieferegehende Informationen zum Zentralkrankenhaus vorliegen – vor allem angesichts der Tatsache, dass die Entscheidung über den Spitals-Standort noch im Frühjahr fallen soll. So hat SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz laut der „Kleinen Zeitung“ bei einem Besuch in Rottenmann von Landesrat Drexler Zahlen und Fakten gefordert. „*Ansonsten werde es von der Landes-SPÖ keine Zustimmung für die Gesundheitsreform geben.*“

Das politische „Hick-Hack“ der selbsternannten „Zukunftspartner“ ist angesichts der sensiblen Materie völlig unangebracht. Anstatt sich über die Medien Botschaften auszurichten, sollte die Landesregierung endlich Farbe bekennen und die Bevölkerung nicht länger über ihre fragwürdigen Spitalsschließungspläne im Dunklen lassen.

Es wird daher folgende

Schriftliche Anfrage

gestellt:

1. Wird gemäß derzeitigem Stand ein Zentralkrankenhaus im Bezirk Liezen errichtet werden?
2. Falls ja, bis wann soll dieses seinen Betrieb aufnehmen?
3. Falls nein, wann ist mit einer endgültigen Entscheidung zu rechnen?
4. Ist es gemäß derzeitigem Stand ausgeschlossen, dass die Spitalsstandorte in Rottenmann, Schladming und Bad Aussee über das Jahr 2025 hinweg bestehen bleiben, insbesondere falls ein Zentralkrankenhaus im Großraum Trautenfels bis 2025 seinen Betrieb aufnehmen sollte?
5. Falls ja, wie begründen Sie die Notwendigkeit der Spitalschließungen in Rottenmann, Schladming und Bad Aussee und wie stellen sich Ihre konkreten Nachnutzungspläne für die Spitäler dar?
6. Falls nein, wie wahrscheinlich ist deren Fortbestand über das Jahr 2025 hinweg?
7. Wo genau soll das Zentralkrankenhaus im Bezirk Liezen gebaut werden?
8. Falls der genaue Standort noch nicht feststeht, bis wann rechnen Sie mit einer Festlegung?
9. Welche Standorte kommen gemäß derzeitigem Stand für die Errichtung des Zentralkrankenhauses in Frage?
10. Werden bezüglich der Standorte bereits Verhandlungen geführt (beispielsweise mit Grundstückseigentümern, Stromanbietern, Baufirmen etc.)?
11. Falls ja, wie stellen sich diese Verhandlungen konkret dar?
12. Können Sie versichern, dass bei der Standortentscheidung parteipolitische Komponenten keine Rolle spielen werden (bspw. die Parteizugehörigkeit des Bürgermeisters der Gemeinde, in der das Krankenhaus erbaut werden soll)?
13. Falls ja, wie können Sie dies ausschließen?
14. Geht mit der Errichtung des Zentralkrankenhauses auch eine Lösung für die Verkehrssituation in Trautenfels einher?
15. Falls ja, wie stellen sich Ihre diesbezüglichen Pläne konkret dar und wurde diese bereits mit dem zuständigen Landesregierungsmitglied akkordiert?
16. Falls nein, warum nicht?
17. Wie viel Budget steht für die Errichtung des Zentralkrankenhauses zur Verfügung?
18. Wurden die budgetären Pläne bereits mit dem zuständigen Landesregierungsmitglied akkordiert?
19. Falls ja, wie steht der Finanzlandesrat zu den (Budget-)Plänen?
20. Falls nein, warum nicht?
21. Wurde bereits fixiert, welche Leistungen im Zentralkrankenhaus angeboten werden sollen?
22. Falls ja, welche sind dies?
23. Falls nein, wann wird dies feststehen?
24. Gibt es Erhebungen, wie viele Betten das Zentralkrankenhaus haben soll?
25. Falls ja, wie viele sollen es sein?
26. Falls nein, wann wird dies feststehen?

27. Gibt es Erhebungen, wie viel Personal für das Zentralkrankenhaus benötigt wird?
28. Falls ja, von welchem Personalbedarf gehen Sie aufgegliedert nach Berufsgruppen aus (Anzahl der Ärzte, Pflegepersonal, Sicherheitspersonal etc.)?
29. Warum haben Sie die regionale Bevölkerung nicht ständig über den Projektstand informiert?

Unterschrift(en):

LTAbg. Albert Royer (FPÖ), LTAbg. Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann (FPÖ), LTAbg. Erich Hafner (FPÖ), LTAbg. Anton Kogler (FPÖ), LTAbg. Helga Kügerl (FPÖ), Dritter Landtagspräsident Dr. Gerhard Kurzmann (FPÖ), LTAbg. Liane Moitzi (FPÖ)